

Fremdenblatt
4./XII. 1914
164

Wien, 4. Dezember.

Die Verhandlungen über den Waffenstillstand zwischen den Centralmächten und Rußland haben begonnen. Ein Ereignis von unabsehbarer Tragweite ist im Begriffe, sich zu vollziehen und die Hoffnung taucht auf, daß es gelingen werde, zu einem Friedensschluß mit unserem großen östlichen Nachbarn zu gelangen. Oesterreich-Ungarn darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß wir sofort, als bei der russischen Regierung sich friedliche Tendenzen zeigten, bemüht waren, diesen Bestrebungen entgegenzukommen. Unsere ganze Politik seit der ersten Erklärung einer russischen Regierung, sie wolle einen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen, war darauf gerichtet, diesem Grundsatze zum Durchbruche zu verhelfen, um die leidende Menschheit von dem Unglück des entsetzlichen Krieges zu befreien. Dieses Ziel hat die österreichisch-ungarische Regierung, trotz mancher Wechselfälle, immer fest im Auge behalten, und der gestrige Tag scheint die Gewähr zu bieten, daß wenigstens mit Rußland die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens in greifbare Nähe gerückt ist. Sowohl auf Seiten der Regierung der russischen Republik, wie auf Seiten der Centralmächte besteht ein aufrichtiger und ehrlicher Friedenswille, und daß, zumindest bei einem großen Teile des russischen Heeres, dieselbe Gesinnung herrscht, beweist die Tatsache, daß mit einer Armee bereits der Waffenstillstand vereinbart wurde und daß in zahlreichen Abschnitten der russischen Front von Division zu Division örtliche Waffenruhe abgeschlossen wurde. Um zu einem allgemeinen Waffenstillstand zu gelangen, ist eine russische Abordnung vorgestern abends, nachdem sie unsere Linien passiert hatte, an den Verhandlungsort weitergereist. Der Friede mit Rußland erscheint daher heute nicht mehr als ein unerreichbares Phantastengebilde, und nach dreieinvierteljährigem Kriege ist wenigstens die Aussicht vorhanden, daß die Centralmächte und ihre Verbündeten mit dem mächtigen russischen Reiche zu einer Verständigung gelangen können. Ohne sich einem voreiligen Optimismus hinzugeben, kann man doch diese Tatsache von höchster Bedeutung als einen historischen Wendepunkt bezeichnen. Es ist das erste Mal in diesem Weltkriege, daß Großmächte untereinander zu förmlichen Waffenstillstandskonferenzen gekommen sind, Konferenzen, welche den Zweck haben, Friedensverhandlungen anzubahnen. Es ist der erste greifbare Erfolg des Friedensgedankens, des Friedensgedankens, der nicht bloß den augenblicklichen Streit der Staaten beilegen soll, sondern der Menschheit eine dauernde, ungestörte und ruhige Entwicklung gewährleisten muß. Es ist, wie übrigens aus den Erklärungen des Herrn Dr. v. Seidler klar hervorging, selbstverständlich, daß